

Branchenmonitor
MEM-Industrie

November 2024

Inhaltsübersicht

Seite 2

Produktion und aktuelle Lage

MEM-Industrie

Seite 3



Klick me

Kontakt
BAK Economics

Seite 7

Konjunkturprognose

Gesamtwirtschaft
Schweiz

Seite 5

MEM-Industrie

Seite 6

Wachstum 2024 Januar - Juni

- 4.1%	- 3.5%	+ 1.1%	+ 0.2%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

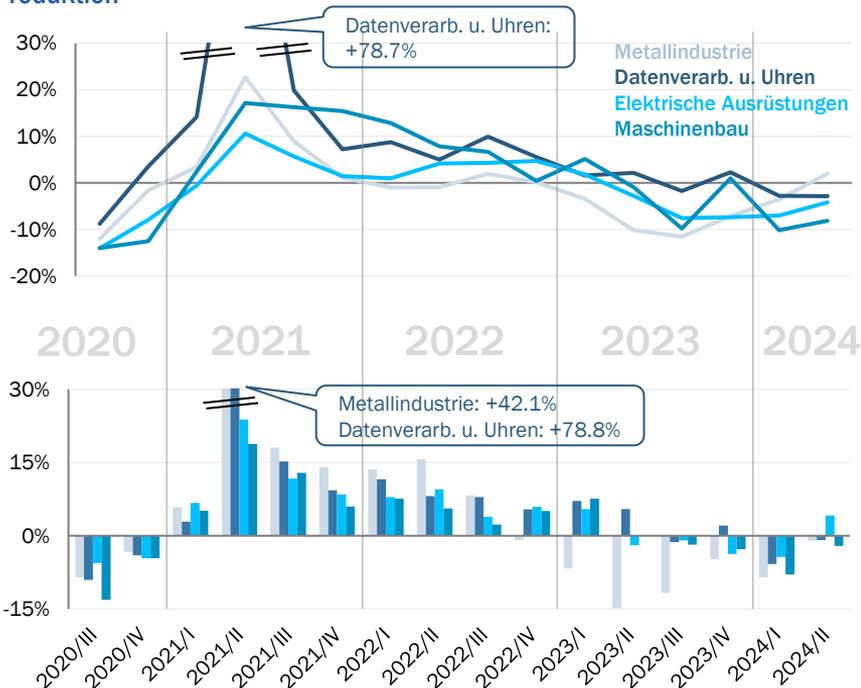
ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2023

+ 0.3%	+ 3.4%	-3.1%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Produktion



Exporte

- Im zweiten Quartal 2024 ist die Produktion in fast allen MEM-Subbranchen im Vergleich zum Vorjahresquartal zurückgegangen. Allerdings ist die Produktion im zweiten Quartal nicht so stark geschrumpft wie im ersten Quartal.
- Die Metallindustrie ist die einzige Subbranche der MEM-Industrie, die im zweiten Quartal 2024 ein positives Wachstum von 2,0 Prozent verzeichnen konnte. Die Energiepreise, von denen die Metallindustrie stark abhängig ist, steigen im Jahr 2024 deutlich langsamer als in den Vorjahren.
- Die weiterhin rückläufige Produktion der Maschinenindustrie und der elektrischen Ausrüstungen ist auf die schwächelnde Nachfrage im Ausland zurückzuführen.
- Nachdem die Exporte im ersten Quartal 2024 in allen MEM-Subbranchen im Vergleich zum Vorjahresquartal stark zurückgingen, ist im zweiten Quartal lediglich ein leichter Rückgang der MEM-Exporte festzustellen. Die Senkung des Leitzinses der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im März 2024 hat diese negative Entwicklung gebremst.
- Bei den elektrischen Ausrüstungen ist im zweiten Quartal ein starkes Exportwachstum von 4.1 Prozent zu beobachten. Die Maschinenindustrie verzeichnet hingegen mit einem Rückgang von 2.1 Prozent den stärksten Exportrückgang innerhalb der MEM-Industrie.
- Der Exportrückgang der Metallindustrie im zweiten Quartal ist angesichts der im mittelfristigen Vergleich verbesserten Energiepreissituation nicht mehr so stark ausgeprägt.

Wachstum 2024 Januar - Juni

- 4.1%	- 3.5%	+ 1.1%	+ 0.2%
Produktion	Exporte	Beschäftigung	Preise

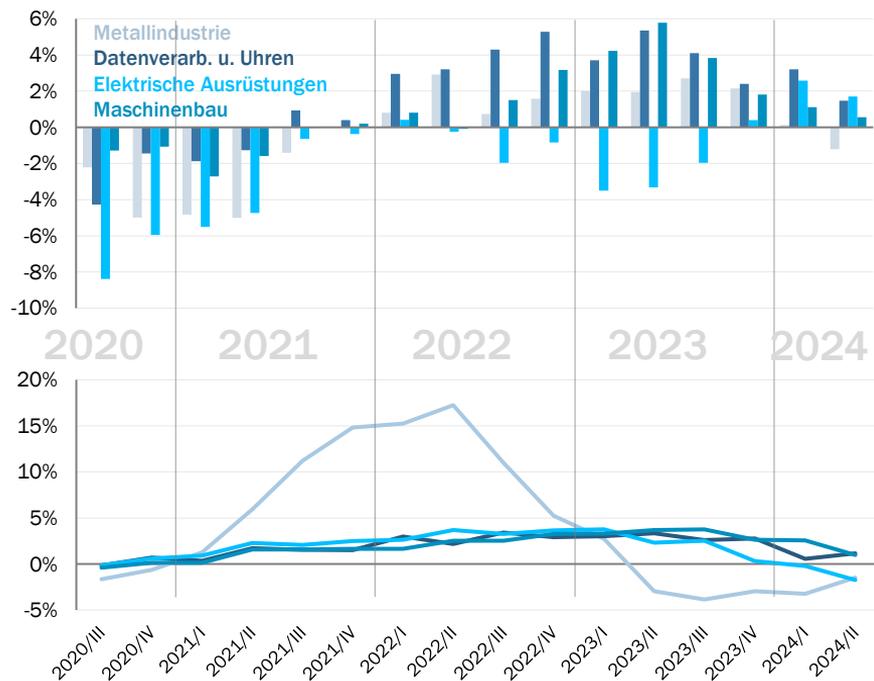
ggü. Vorjahresperiode; Exporte in nominaler Grösse

Wachstum 2023

+ 0.3%	+ 3.4%	-3.1%
Wertschöpfung	Beschäftigung	Produktivität

Reale Arbeitsplatzproduktivität = Reale Wertschöpfung pro FTE
Wertschöpfung in realer Grösse; Beschäftigung als FTE

Beschäftigung (in FTE)



Preise

Quellen: BFS, BAK Economics; Bemerkungen: Veränderungen ggü. Vorjahresquartale.

- Das Beschäftigungswachstum setzt sich in abgeschwächter Form im zweiten Quartal in nahezu allen MEM-Subbranchen fort. Einzig in der Metallindustrie kam es im zweiten Quartal 2024 zu einem Beschäftigungsabbau gegenüber dem Vorjahresquartal.
- Die Elektroindustrie hat das höchste Beschäftigungswachstum im zweiten Quartal (1.7%) zu verzeichnen. Im zweiten Quartal 2024 beträgt das Wachstum in der Maschinenindustrie 0,6 Prozent und erreicht damit den niedrigsten Wert seit dem Frühling 2022.
- Das positive Beschäftigungswachstum in der ersten Jahreshälfte, das trotz der rückläufigen Industrieproduktion festzustellen ist, lässt sich durch die etwas optimistische Haltung der MEM-Unternehmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung erklären.
- In der Datenverarbeitung und in der Uhrenindustrie ist ein leichtes Produzentenpreiswachstum (1.0%) im zweiten Quartal beobachtbar. Das Preiswachstum im Maschinenbau schwächt sich seit dem dritten Quartal 2023 ab.
- Die Preise in der elektrischen Industrie sind in der ersten Jahreshälfte 2024 erstmals seit der COVID-Pandemie zurückgegangen. Im Gegensatz dazu ist der Rückgang der Produzentenpreise in der Metallindustrie nicht mehr so stark wie im vergangenen Jahr.
- Die Energiepreise, die sich nach dem starken Rückgang im vergangenen Jahr eingependelt haben, sorgen für mehr Preisstabilität in der Metallindustrie.

Wachstum 2024

+ 1.0%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

+ 1.1%
Beschäftigung

Wachstum 2025

+ 1.5%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

+ 0.5%
Beschäftigung

- Die weltwirtschaftliche Entwicklung verlief in den letzten Monaten weiter verhalten. Positiv ist zu vermerken, dass die globale Konjunktur nach den scharfen geldpolitischen Bremsmanövern ein «Soft-Landing» verzeichnet. Die Inflationsraten bilden sich global zurück, viele Notenbanken haben bereits mit ersten Zinssenkungen reagiert. Damit ist der Grundstein für eine konjunkturelle Wiederbelebung gelegt. Allerdings dürfte diese wenig spektakulär ausfallen. Strukturelle Belastungen, wie die verglichen mit früheren Jahren immer noch hohen Energiepreise, wirken weiter nach. Hinzu kommen grosse geopolitischen Risiken aufgrund des Nahostkonflikts, des verschärften Handelskonflikts mit China und der angespannten politischen Lage in den USA.
- Für die Schweiz erwarten wir im Jahr 2024 ein reales BIP-Wachstum von 1.0 Prozent. Für das kommende Jahr rechnen wir mit einem BIP –Wachstum um 1.5 Prozent (bereinigt um Sportereignisse). Die Schweizer Wirtschaft hat im zweiten Quartal 2024 an Schwung gewonnen. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts beschleunigte sich im Vorquartalsvergleich von 0.3 auf 0.5 Prozent. Die Wachstumsbeschleunigung war jedoch stark durch eine wieder kräftige Expansion des pharmazeutischen Sektors geprägt. Die übrige Industrie setzte ihren rezessiven Kurs fort, die Dienstleistungen expandierten nur schwach.
- Insgesamt markierte das zweite Quartal nach unserer Einschätzung noch nicht den Durchbruch für eine durchgreifende und kräftige Erholung. Gemäss den bisher vorliegenden Daten dürfte sich die konjunkturelle Gangart im dritten Quartal wieder abgekühlt haben und auch zum Jahresende 2024 verhalten bleiben. Insbesondere die Erholung der Industriekonjunktur lässt länger auf sich warten und gestaltet sich wohl auch in den kommenden Monaten weniger dynamisch, als noch zu Jahresbeginn attestiert. Der grundlegende Tenor unserer Prognose, dass die Schweizer Konjunktur nach der schwachen Performance der Jahre 2023 und 2024 ab dem Jahr 2025 wieder verstärkt Tritt fasst, hat jedoch weiter Bestand.
- Zur allmählichen Verbesserung trägt auch bei, dass die negativen Effekte des Inflations- und Zinsschubes auslaufen. Für den Jahresdurchschnitt 2024 rechnen wir nur noch mit einer Schweizer Inflationsrate von 1.2 Prozent (2023: +2.1%, 2022: +2.8%). Vor allem seitens der Mieten fällt der Teuerungsimpuls geringer aus, als es nach den erfolgten Erhöhungen des Referenzzinssatzes zu erwarten gewesen wäre. Im Jahr 2025 dürfte die Schweizer Inflationsrate auf nur noch 0.6 Prozent fallen, wobei insbesondere von den wieder deutlich sinkenden Strompreisen ein negativer Teuerungsimpuls zu erwarten ist.
- Eine Kehrseite der tiefen Inflation ist im starken Schweizer Franken zu sehen. Dieser hat massgeblich geholfen, den Teuerungsdruck der letzten Jahre abzumildern. Nach den jüngsten Aufwertungsschüben wird der Schweizer Franken jedoch wieder verstärkt als Wachstumsbremse wahrgenommen. Gegenüber dem Euro rechnen wir für den Jahresdurchschnitt 2025 mit Relationen um 0.95 CHF in Euro, das heisst mit nur minimal schwächeren Werten als Mitte Oktober 2024.

Wachstum 2024

- 0.3%
Wertschöpfung

Wertschöpfung in realer Grösse

Wachstum 2025

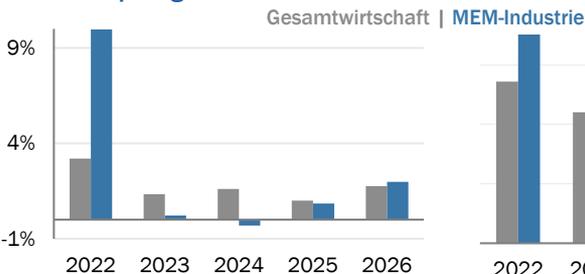
+ 1.0%
Beschäftigung

+ 0.8%
Wertschöpfung

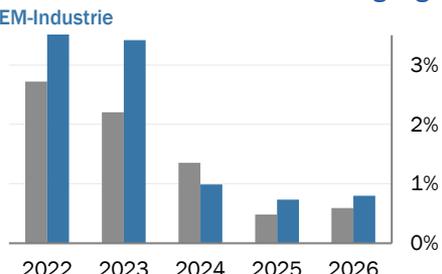
Wertschöpfung in realer Grösse

+ 0.7%
Beschäftigung

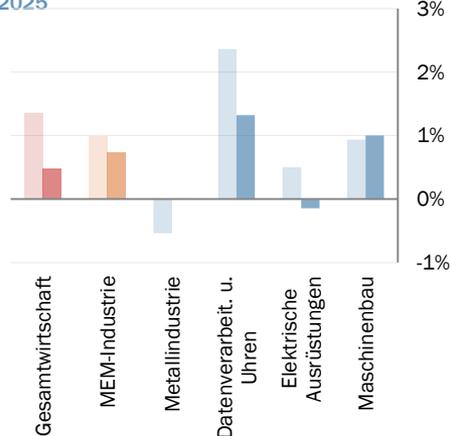
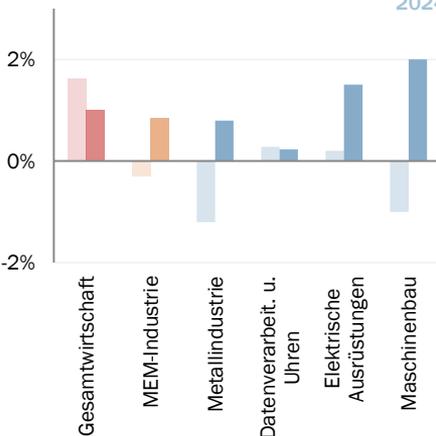
Wertschöpfung



Beschäftigung



2024 | 2025



- In der MEM-Branche wird für 2024 ein leichter Rückgang der realen Bruttowertschöpfung erwartet. Die prognostizierten Zinssenkungen und Investitionen in Ausrüstungen im Jahr 2025 werden vor allem der MEM-Industrie zugutekommen. Daher dürfte die MEM-Industrie im nächsten Jahr mit einer Zunahme der realen Bruttowertschöpfung von 0.8 Prozent mit der Gesamtwirtschaft Schritt halten.
- Das Beschäftigungswachstum in der MEM-Branche zeigt sich im nächsten Jahr eher verhalten, da die in den Jahren 2022 und 2023 aufgestockten Personalreserven nicht vollständig ausgelastet wurden. Deshalb wird für das kommende Jahr in der MEM-Industrie ein Beschäftigungswachstum von 0.7 Prozent erwartet.
- Die steigende Wertschöpfung in der MEM-Branche ist neben den günstigen Zins- und Investitionsbedingungen auch auf die höhere Stundenproduktivität im nächsten Jahr zurückzuführen. Im kommenden Jahr wird das Wachstum der realen Stundenproduktivität in der MEM-Branche im Durchschnitt bei 0.7 Prozent liegen.
- Diese Entwicklung der Stundenproduktivität lässt sich auch in den einzelnen Branchen der MEM-Industrie widerspiegeln. So ist in fast allen MEM-Subbranchen mit einer im Vergleich zum laufenden Jahr höheren Bruttowertschöpfung zu rechnen. In der Maschinenindustrie ist nächstes Jahr mit einer Erholung zu rechnen (2.0%).
- In 2025 sind die Datenverarbeitungs- und die Maschinenindustrie die einzigen Branchen innerhalb der MEM-Industrie, die aufgrund dieser steigenden Bruttowertschöpfung und der hohen Stundenproduktivität, ein Beschäftigungswachstum verzeichnen können.

Ihre Ansprechpartner

Dr. Mathieu Resbeut

Projektleiter

Life Sciences und Innovation

T +41 61 279 97 06

mathieu.resbeut@bak-economics.com

Sai Saikrishnan

Junior-Projektleiter

MEM-Industrie

T +41 61 279 97 28

sai.saikrishnan@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung

Leiter Analysen und Studien

T +41 61 279 97 23

michael.grass@bak-economics.com

Angestellte Schweiz

Martin-Disteli-Strasse 9

Postfach 234

4601 Olten

T +41 44 360 11 11

kommunikation@angestellte.ch

Herausgeber

BAK Economics AG

Adresse

BAK Economics AG

Güterstrasse 82

CH-4053 Basel

T +41 61 279 97 00

info@bak-economics.com

www.bak-economics.com

In dieser Publikation werden anstelle der Doppelbezeichnung die Personen und Funktionsbezeichnungen in männlicher Form verwendet, stehen aber jeweils für die männliche und die weibliche Form.

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2024 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten